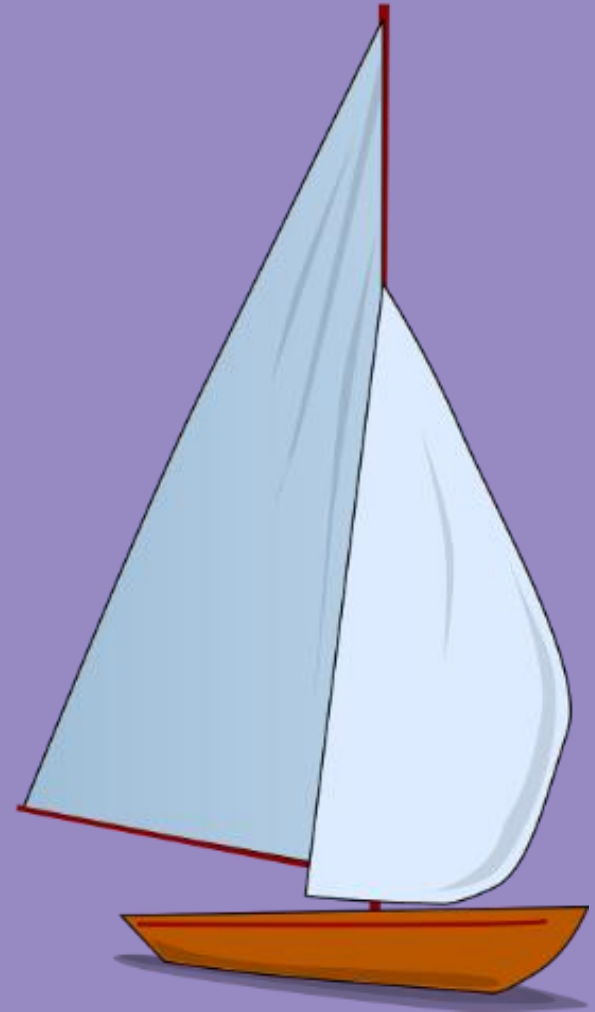


Gemeinsam Segel setzen:

Wie kann die Schulaufsicht als zentraler Akteur im Unterstützungssystem für die Qualität und Weiterentwicklung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote wirksam werden?

Tina Simon, DKJS Hessen
Berlin, 20. September 2024

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung



DKJS

Gemeinsam Segel setzen: Schulaufsicht als Akteur im Unterstützungssystem

01 Ausgangslage | stürmische Zeiten

02 Strukturinnovation | Wohin soll die Reise gehen?

03 Zusammenarbeit | Mannschaftsbildung & Beispiele

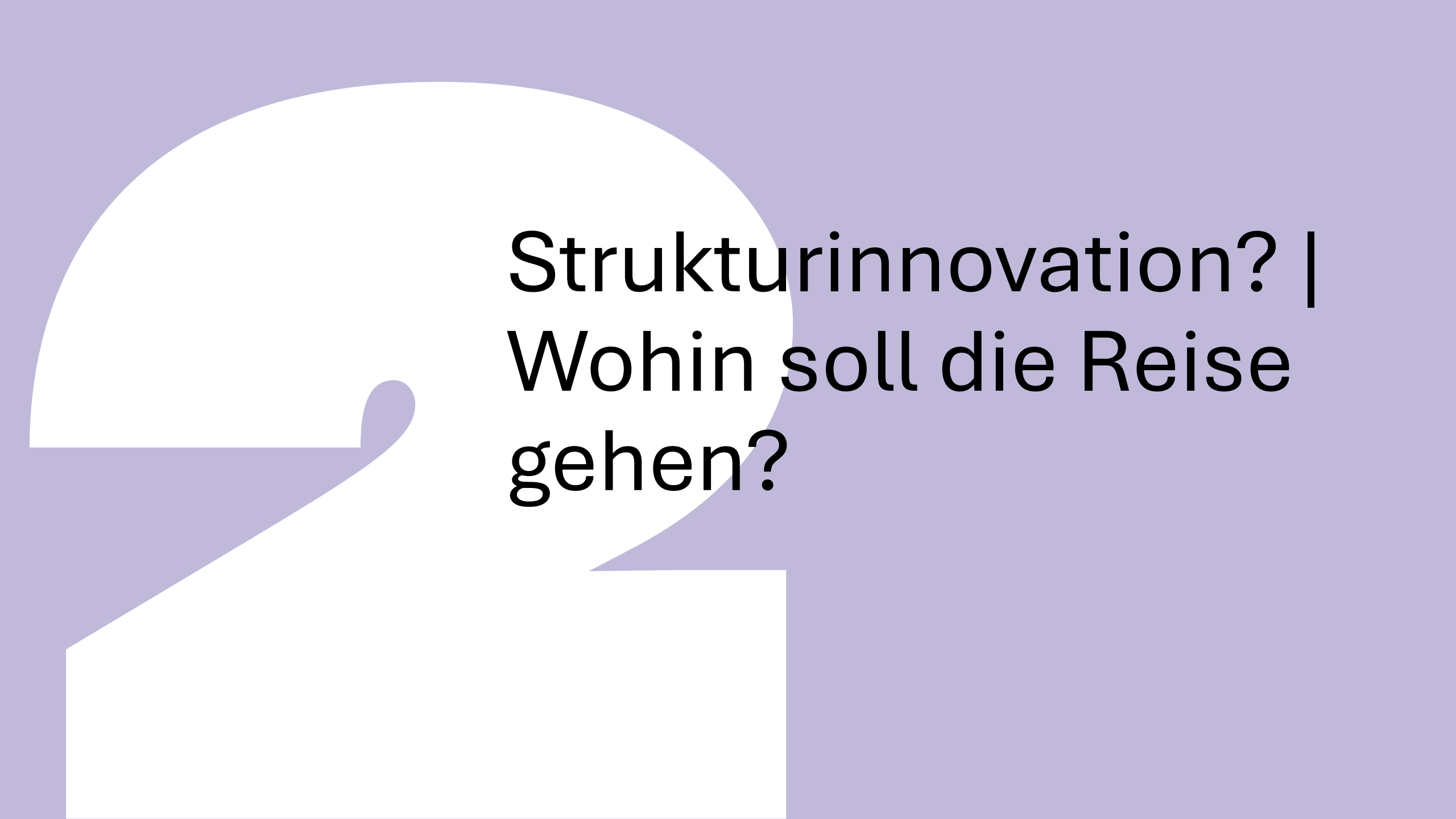
04 Fazit



Ausgangslage | stürmische See

Ausgangslage

- Schulaufsicht steht im **Spannungsfeld zwischen rechtlicher Aufsicht und inhaltlicher Beratung** in einem breitgefächertem Aufgabenspektrum.
- Sie ist bzw. sollte eingebunden sein in die **Schnittstellenarbeit** zwischen Schulträgern, Schulen, Kinder- und Jugendhilfe und dem weiteren Unterstützungssystem im Umfeld der Schulen.
- Schulaufsicht trägt oft die **Steuerungsverantwortung** hin zu einem störungsfreien operativen Betrieb weit über die Umsetzung der bildungspolitischen Ziele hinaus: Sie verfügt über praxisnahes Wissen für die qualitative Weiterentwicklung der Schule und kann Lösungsideen für die Herausforderungen vor Ort einbringen.
- Eine **kohärente Governance** und eine Abbildung in der Personalbesetzung (quantitativ wie qualitativ) sowie in der stringenten Personalentwicklung ist aktuell (noch) in den Schulbehörden der Länder nicht gegeben. Es fehlt an Personal, einer neu ausgerichteten Governancestruktur, Standards und definierte Verantwortungsbereiche.



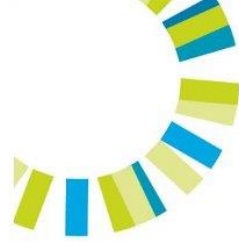
Strukturinnovation? |
Wohin soll die Reise
gehen?

Strukturinnovation

- **Echten Paradigmenwechsel** im Rollen- und Selbstverständnis sowie länderübergreifende Standards für die Schulaufsicht mit **berufsspezifischen Aufgabenbeschreibungen**
- **Stärkung von Schulaufsichten** in ihrer Rolle als Unterstützerin und Beraterin von Schulen durch systematische Fort- und Weiterbildungsformate
 - Unterstützung bei der Bildung und Moderation von agilen **Verantwortungsgemeinschaften** vor Ort zur Gestaltung und Umsetzung ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten
 - **Ressourcen und Zeit** für alle Akteure um gemeinsam an der Gestaltung und Qualitätsentwicklung arbeiten können
- **Verhältnisklärung der Institutionen der Schulentwicklung**, um Rollenkonflikte und Reibungsverluste zu vermeiden (Koordinierungsauftrag & Governancestruktur)
- Gute Beispiele, Impuls- und Ideengebende, Vernetzungs- und Fortbildungsmöglichkeiten und **(externe) Prozessbegleitung**

An abstract graphic on a solid purple background. On the left, there is a large white shape composed of a square at the top and a semi-circle at the bottom. A purple shape, resembling a stylized arrow or a bracket, points from the left towards the text. The text is positioned to the right of this purple shape.

Zusammenarbeit | Mannschaftsbildung & Beispiele



LiGa - Länder



Nordrhein-Westfalen

Schleswig-Holstein

Hessen

Sachsen-Anhalt

Modellnetzwerke



Schulaufsicht
und
Schulleitung

10-20 Schulaufsichten und
Schulleitungen entwickeln
und erproben innovative
Ansätze zur
Qualitätsentwicklung von
Schulen zu
landesspezifischen
Themen

Inhalte und
Themen fließen
in länderüber-
greifende
Formate und
Produkte ein

Qualifizierung



Schulaufsicht

10-20 Schulaufsichten
entwickeln und
erproben
Steuerungsansätze

Transfer der
Programm-
ergebnisse
in die Länder

Die pädagogische Praxis
wird mit Fragen der
Rahmenbedingungen
und der gemeinsamen
Steuerung von
Schulleitung und
Schulaufsicht verknüpft.

Expert:innenrat

Expert:innen aus
Wissenschaft,
Bildungsverwaltung und
Schulpraxis ermöglichen
Praxis-Theorie-
Praxistransfer von Wissen
und Erkenntnissen

Länderübergreifende Bündelung

Ergebnisdokumente
zu fachlichen Fragen
zu 2 Themen pro Jahr

Themenportal
www.schulaufsicht.de

Programmergebnisse
bündeln

Länderübergreifende Vernetzung

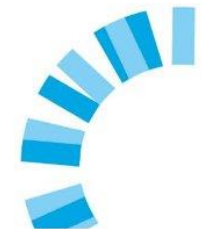
3 Fachveranstaltungen
mit je 80-100
Teilnehmenden

Hospitationreihe für
Schulaufsicht und
Schulleitung

Ergebnisse an
länderübergreifende
Veranstaltungen
rückkoppeln

Länder- übergreifendes Schulentwicklungs- programm:

Lernen im Ganztag - LiGa



Wie funktioniert gemeinsame Qualitätsentwicklung: drei regionale Lerngemeinschaften

Entwicklungsquadriga Hessen

- Initiierung und Ausgestaltung ländlicher, kommunaler Bündnisse aus Schulträger, Schulaufsicht, Schule, Trägern der Kinder- und Jugendhilfe sowie externen Partner:innen
- Entwicklung einer gemeinsamen Vision für die Bildungsregion entwickeln und agile Vorgehen in Entwicklungsteams

„Schulaufsicht kann sich als Teil der Gemeinschaft entwerfen und erleben, die lösungsorientiert, abgestimmt und in gemeinsamer Verantwortungsübernahme für das Erreichen eines konkreten Zieles agieren“
Nina Bremm, Professorin für Schulpädagogik (FAU)

LiGa-Werkstatt in Schleswig-Holstein

- schulform- und regionsübergreifende thematische Zusammenarbeit von Schulleitung, Schulaufsicht, Ministerium sowie Fachexpert:innen
- Themen: datengestützte Schulentwicklung, schüler:innengesteuerte Schule-Elternhaus-Gespräche und Qualitätsentwicklung Ganztagschule

„Um mit Daten zu arbeiten, braucht es eine Evaluations- und Feedbackkultur, hierzu kann Schulaufsicht maßgeblich beitragen“
Britta Klopsch, wissenschaftliche Prozessbegleiterin

Schulentwicklungsnetzwerk Altmark

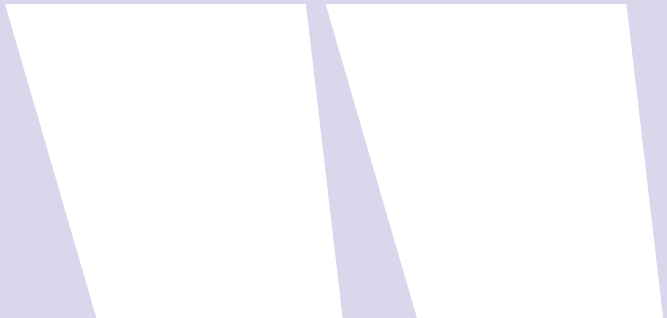
- Arbeit von Schulen in Netzwerken/ Lerngemeinschaften, an denen Schulaufsicht als Initiatorin und in kokonstruktiver Mitarbeit beteiligt ist
- Ziel: Förderung des individualisierten Lernens
- innovative Ansätze in der schulischen Praxis entwickeln, erproben und transferieren

„Ich begreife mich als Dienstleister, jemand der Entwicklung anstupst, aber nicht anordnet“
Sören Messerschmid



*„Ich begreife mich als Dienstleister, jemand der
Entwicklung anstupst, aber nicht anordnet“*

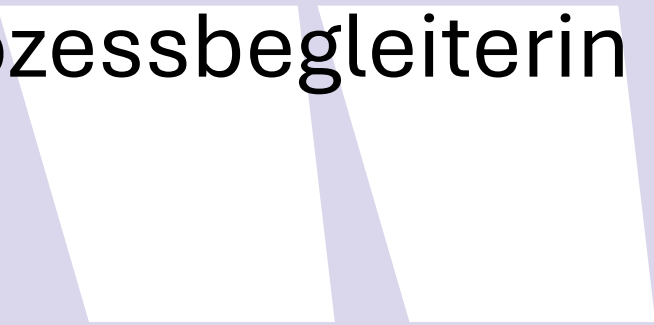
Sören Messerschmid





„Um mit Daten zu arbeiten, braucht es eine Evaluations- und Feedbackkultur, hierzu kann Schulaufsicht maßgeblich beitragen“

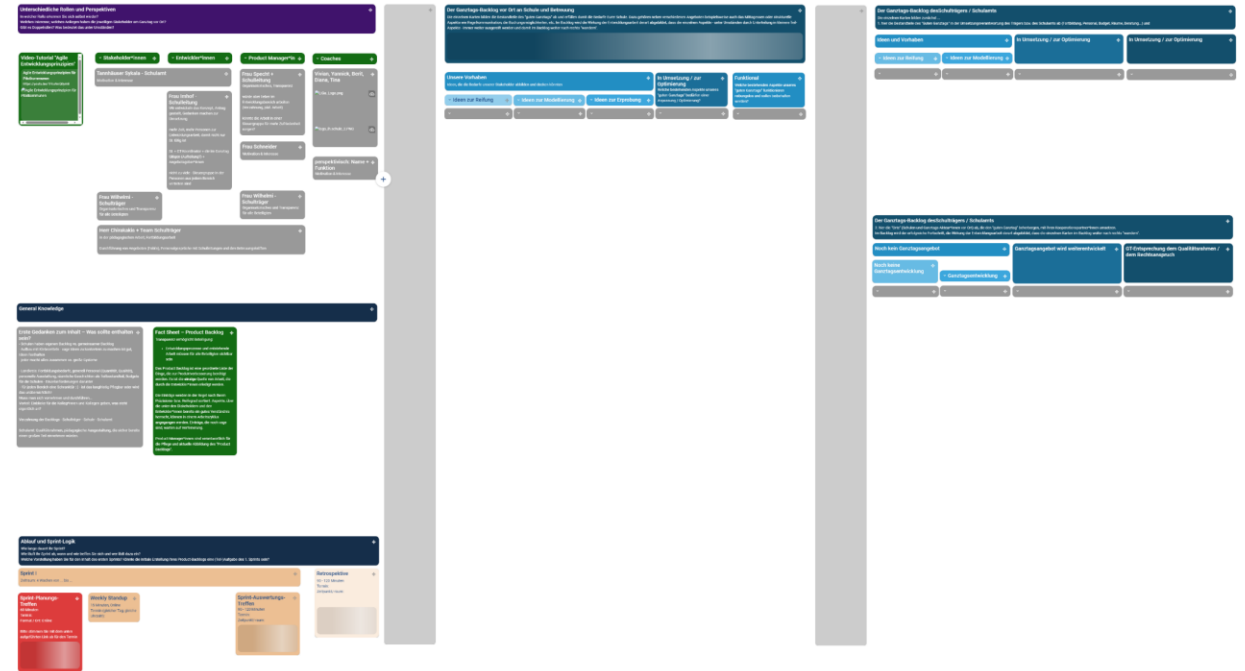
Britta Klopsch, wissenschaftliche Prozessbegleiterin



Pilotkommunen Hessen

Gestaltungsquadriga im ländlichen Raum

- Schulträger
 - Staatliches Schulamt
 - Schulen
 - Kinder- und Jugendhilfe
-
- Beziehungs- und Vertrauensaufbau
 - Regelmäßige (digitale) Treffen
 - Agile Methoden & Haltungen
 - Tools für die Zusammenarbeit
 - Jede:r für sich und doch gemeinsam



**Wann
und wo?**

- 4. Oktober 2023, Erlenbachschule Elz, Gemeinschaftsraum
 - 14:30 bis 16:00 (Schülervertretung der Klassen 3 bis 6)
 - 14:30 bis 18:00 (Schülervertretung ab Kl. 7 und alle Erwachsenen)
- Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt!



Warum?

Es soll transparent werden, wer was braucht, damit eine gemeinsame Vision von gutem Ganztag entstehen kann. Wir wollen zuhören, vernetzen und Möglichkeiten ausloten. Unser Ziel ist es, neue Wege zu bereiten, die für alle befahrbar sind und unsere Gemeinde noch ein Stück lebenswerter machen!



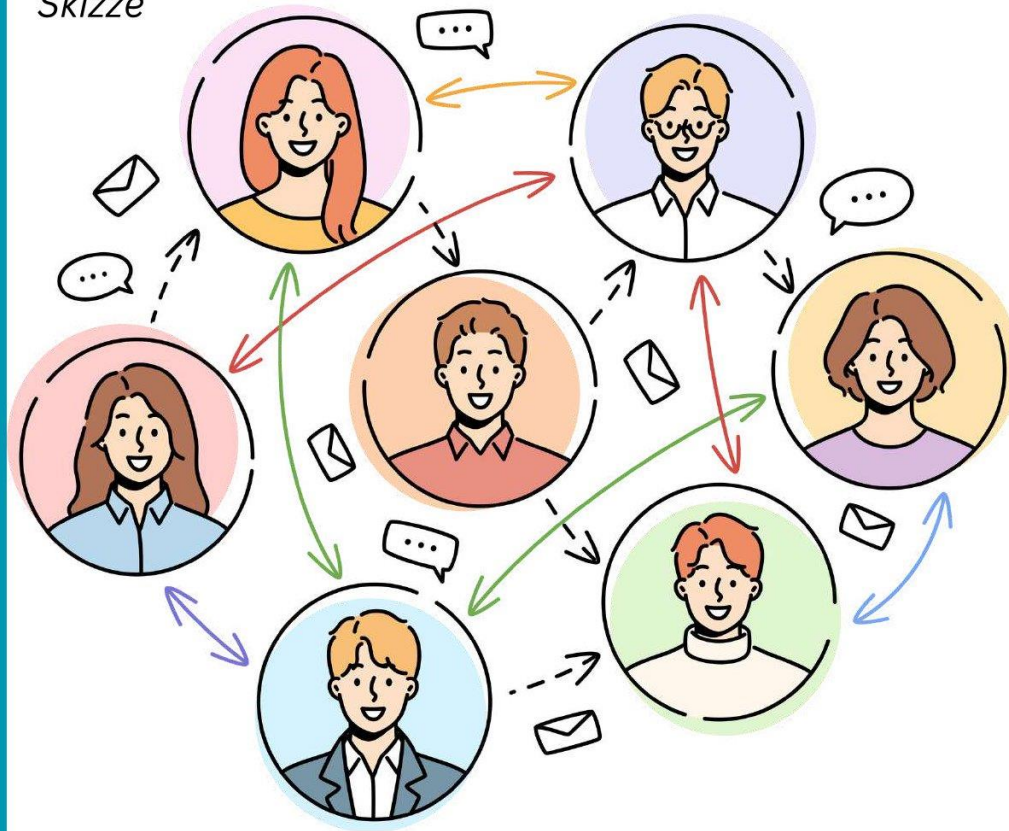
Wer?

Wir möchten euch alle im Boot haben, denn nur was von allen kommt, kann am Ende für alle sein.

Kurzbeschreibung

- Ein festes Kernteam / Steuergruppe im Landkreis aus 3 operativen “Koordinator*innen” (und bis zu 15 Akteur*innen im erweiterten Kreis - bzw. “MidaG”)
- Kommunikation bildet O-Töne aus Familien und von Kindern und gute Praxis als Inspiration ab, “feiert” Fortschritte und besonders wirksame Haltungen (Can-do-Mentalität, etc...) und die dazu gehörigen Personen als Motivation. Erhöht durch eine Plattform, Newsletter, ggfs. Podcasts, etc... die Sichtbarkeit von Ergebnissen
- ein gemeinsames Leitbild - in Form von Leitfragen - entsteht in der Haltung “der Weg ist das Ziel”, das alle Schulen und Kommunen dazu einlädt, ihre individuellen Antworten zu finden
- Hier läuft auch der zentrale Entwicklungs-Backlog des erweiterten Entwicklungsteams (ggfs. MidaG) zusammen als Grundlage für Transparenz

Skizze



Vorteile für die Nutzer

- Niederschwellige Informations- und “Begeisterungs”zugänge für alle Beteiligten, auch Eltern
- Erhöhte Sichtbarkeit und Transparenz der Ergebnisse einzelner Entwicklungsteams, v.a. ihrer Wirkung und Bedeutung
- Mehr Kontinuität und damit Priorität insgesamt, Akteur*innen haben Lust, sich zu engagieren, die erhöhte Aufmerksamkeit aktiviert auch mehr und mehr die politische Ebene, das Teilen von Fortschritten steigert das Wirksamkeitserleben

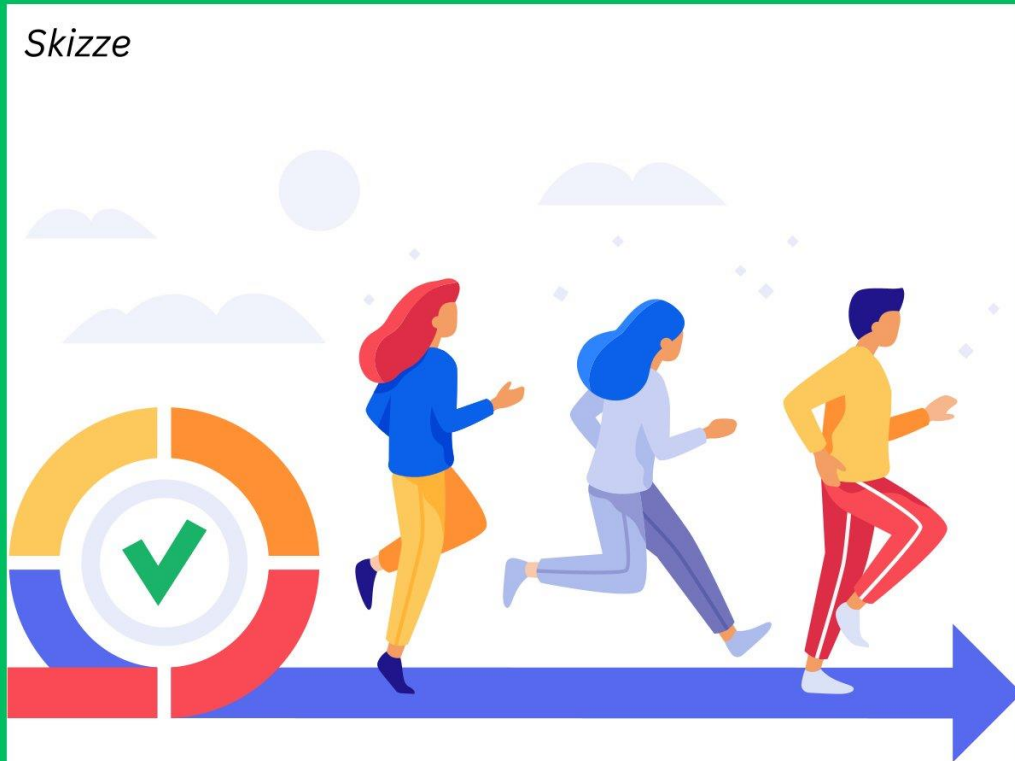
Wie kann man es ausprobieren?

- Zusammenstellung eines ersten Pilot-Kernteam
- Fester erster Arbeitszeitraum (so kurz wie möglich, so lang wie nötig)
- 2-3 Formate, die in den Blick genommen werden
 - zur Aktivierung bspw. ein beteiligendes Event (Forum, Konferenz, ...)
 - daraus entsteht das erweiterte (MidaG)-Netzwerk
 - die Kollektion von ersten “guten Praxisbeispielen” an kreativen Umsetzungen, Kollaboration, Can-do-Mindsets, ...
 - Aufbau eines Kanals (Newsletter / Website / Social Media zum Teilen der “Stories”

Kurzbeschreibung

- **M**ultiprofessionelle, **i**nstitutionsübergreifend **d**enkende und **a**gile **G**anztagsentwicklungsgemeinschaft mit festen Sprintzeiten und Akteur*innen aus ST, SA, LK und Schulen
- 1. Jahresdrittel: 1x Auftaktveranstaltung (präsent); 3x6 Wochen Sprint mit jeweils 1x Spint-Review und -Planung (online); 1x Abschlussveranstaltung
- Rest des Jahres: Raum für Erprobungen, Evaluation und Ideenfindung zur Ausgestaltung in Sprints
- Wechselnde Koordination ist für Organisation und Einladung, Mobilisierung der Verantwortlichen und Sammlung von Ideen und Bedarfen zuständig

Skizze



Vorteile für die Nutzer

- Sammlung von Ideen, Fortschritten und Ergebnissen in Backlogs zur Schaffung von Transparenz sowie Vor-/Nachbereitung individuell und in Kombination mit der Sprechstunde mit anschließender Veröffentlichung der Beispiele als “Best Practice”
- Vernetzung mit relevanten Akteur*innen trägt zur gezielten Problemlösung bei
- Schaffung klarer Rollenverhältnisse
- Erarbeitung und Überblick gemeinsamer Arbeitspakete
- Durchlässiges System erhält einfaches Onboarding für neue Beteiligte
- Gesamtkalender gewährt Überblick über alle Treffen, Veranstaltungen und Zeiträume

Wie kann man es ausprobieren?

- Schaffung der Ressource zu Koordination (Freistellung bestehender Stelle oder neue Stelle) und Befähigung zur “agilen” Entwicklungsbegleitung
- Auftaktveranstaltung organisieren:
 - Vorstellung der Idee
 - Themen- /Problemsammlung + Priorisierung
 - Klares Rollenverständnis schaffen
 - Grundlagen der Zusammenarbeit aufstellen
- Verknüpfung mit Help-Desk

Kurzbeschreibung

- Multiprofessionelles Steuerteam an der Schule bildet alle Beteiligten ab, erfasst Bedarfe sowie Angebote für Qualifizierungsangebote und arbeitet kontinuierlich am Backlog und schafft dadurch inhaltliche Transparenz & Motivation zur Weiterentwicklung
- JF 1x monatlich je nach Situation auch präsent
- Ganztagskoordinator*in als feste Stelle im Deputat; treffen sich im Austausch zu Herausforderungen und stehen im Austausch mit SA und Träger

Skizze



Vorteile für die Nutzer

- Individuelle und relevante Qualifizierungsangebote (auch intern) mit Ableitung von “Good Practice”-Beispielen möglich
- Erfassung aller relevanter Aspekte bei Fortbildungen (Raum, Vernetzung, Entwicklung, Austausch) durch gegenseitige Hospitationen
- Motivation und Weiterentwicklungsmöglichkeiten durch zielgerichteten Austausch
- Backlog-Nutzung und Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle sorgen für Transparenz
- Strukturelle Klarheit durch offene Kommunikation von: Zeiten, Treffen, Orten, Themen, Verantwortlichkeiten, Wissensmanagement und Zielen

Wie kann man es ausprobieren?

- Zusammenstellung des Steuerteams
- Schaffung der festen und etablierten Ressource “Ganztagskoordinator*in”
- Anberaumung erster Treffen zur Klärung grundlegender Fragestellungen:
 - Qualitätsthemen
 - Neue Strukturen



„Schulaufsicht kann sich als Teil der Gemeinschaft entwerfen und erleben, die lösungsorientiert, abgestimmt und in gemeinsamer Verantwortungsübernahme für das Erreichen eines konkreten Zieles agieren“

Nina Bremm, Professorin für Schulpädagogik (FAU)



Gemeinsam Ganzttag gestalten | Ludwigshafen

Externe Begleitung & Unterstützung einer Kommune bei

- der Entwicklung eines einheitlichen, kindzentrierten und qualitativ hochwertigen ganztägigen Bildungskonzepts entlang der Grundschulzeit
- der Entstellung von Qualitätsdimensionen
- der umfassenden Einbindung von Partner:innen
- Aufbau von Qualifizierungsmaßnahmen von Betreuungspersonal

Bündelung der Ressourcen in einem Bildungsbüro

- Ressorts der Kommune
- Träger der Kinder- und Jugendhilfe
- Vertreter:innen des Landes
- Aufstellung von Entwicklungsteams
 - Erstellung eines Rahmenkonzepts zur Betreuung während der Schulzeit und in den Ferien
 - Qualifizierungsmaßnahmen
 - Sozialraumvermessung & Gewinnung von Kooperationspartnern
 - Schulische Entwicklungsvorhaben



Fazit

Zusammenarbeit zwischen Akteuren in getrennten Zuständigkeiten.

Trennung der inneren und äußeren Schulangelegenheiten bringt Qualitäts- und Ganztagschulentwicklung aufgrund der hohen komplexen Anforderung an ihre Grenzen.

Zusammenarbeit muss unter Bedingungen organisiert werden, die ihr zuwiderlaufen: ein nach getrennten Zuständigkeiten organisiertes System, jeder Bereich nach innen ausgerichtet.

Vorstellung, dass lokale Vernetzung umstandslos entstehen kann und ein kohärentes System der Erziehung, Betreuung und Bildung schafft, aus dem wiederum recht umstandslos mehr Teilhabe für junge Menschen erwachse, hat sich nicht bewahrheitet.

Zusammenarbeit ist eine individuelle Risikoinvestition, die zusätzlich bzw. auf Kosten der regulären Aufgaben geleistet werden muss.



Es geht nur
gemeinsam!

Informationen & Links

[Home | Onlineportal für die Schulaufsicht.](#)

[LiGa - Lernen im Ganztag | Ein länderübergreifendes Programm \(lernen-im-ganztag.de\)](#)

[Forschungsprojekt „BeSa“ \(schulaufsicht.de\)](#)

[NBF_Thesenpapier_2024_2.pdf \(nationales-bildungsforum.de\)](#)

Kontakt

Anna-Margarete Davis

Leitung Schulprogramme

anna-margarete.davis@dkjs.de

Tina Simon

Leitung DKJS Hessen

tina.simon@dkjs.de

DANK